



Landkreis München
Landratsamt München

Ergebnisprotokoll von der Auftaktveranstaltung (Beteiligungscafé)

für die Region 2
am 20.11.2025
(10:00 – 14:00 Uhr)

Rechts daneben befindet sich eine Bildcollage
mit den Teilnehmenden der
Auftaktveranstaltung sowie ein eingefügtes
Hintergrundbild zum Thema Inklusion





Agenda

ab 9:30 Uhr

Empfang

10:00 - 10:20 Uhr

Beginn und Begrüßung

Einführung in den Tag

Information zum Aktionsplan / ISAR

Einführung in die Arbeitsphase

gegen 11:15 Uhr

PAUSE 15 min.

Arbeitsgruppe zu Ihren Themen

PAUSE 15 min.

Ergebnisse und gemeinsame Diskussion

Ausblick

14:00 Uhr

ENDE



Begrüßung

Am 20.11.2025 konnte Herr Distler-Hohenstatt, Referatsleitung 3.1 – Betreuung, FQA*, Senioren und Inklusion, bzw. Fachbereichsleitung 3.1.2 – FQA, Senioren und Inklusion, die Veranstaltung zur Fortschreibung des Aktionsplans für die Belange von Menschen mit Behinderung eröffnen. Des Weiteren übernahm der Vorstandsvorsitzende des Behindertenbeirates des Landkreises München (BBLKM) – Herr Achim Blage das Wort und begrüßte die Teilnehmenden herzlich. Frau Weißgärber gab einen kurzen Überblick über das Projekt der Fortschreibung des Aktionsplans unter Berücksichtigung der neu definierten Planungs- und Gestaltungsräume des ISAR-Prozesses und hob die Relevanz der UN-Behindertenrechtskonventionen hervor. Das Jugendzentrum (JUZ) in Kirchheim stellte freundlicherweise seine Räumlichkeiten für die Auftaktveranstaltung zur Verfügung - hierfür möchten wir uns herzlich bedanken.

Was bedeutet für uns Inklusion? Bild darunter eingefügt, zeigt unterschiedliche Farbkleckse übereinander





“Inklusion von Menschen mit Behinderung ist ein Menschenrechtsthema.

Menschenrechte sind unteilbar, universell und für alle Menschen gleichermaßen gültig.”

*Auszug aus dem
Aktionsplan für die Belange von Menschen mit Behinderung,
Landkreis München*

**Alle Menschen
können in allen Bereichen des
gesellschaftlichen Lebens
gleichberechtigt *teilhaben* und
partizipieren.**

„Teilhabe-Gerechtigkeit“





Das Bild rechts daneben zeigt unterschiedliche Menschen, welche für Begriffe stehen wie z.B. Begriffserklärung, Bedarfsklärung, klares Ziel, die Stärken der Menschen nutzen, Kooperation und Netzwerke, Barrierefreiheit und Zugänglichkeit, Strategie, Empowerment für alle, echte und konsequente Partizipation



Informationen zum Projekt



Grundlage – UN-Behindertenrechtskonventionen
(13.12.2006)

1. Aktionsplan für die Belange von Menschen mit
Behinderung im Landkreis München –
Veröffentlichung 2015 mit über 133 Maßnahmen
und Empfehlungen

Letzte Beschlussvorlage aus dem Sozialausschuss
vom 08.05.2023 – Fortschreibung des Aktionsplans
anhand der neu definierten Planungs- und
Gestaltungsräume des ISAR-Prozesses

Die Abbildung rechts daneben zeigt den vorderen
Einband vom Aktionsplan des LRA München von 2015





Heutiger Fokus - Region 2 (Gemeinde Ismaning, Unterföhring, Aschheim, Kirchheim, Feldkirchen)

Landkreis München in 6 Planungs- und Gestaltungsräume unterteilt.

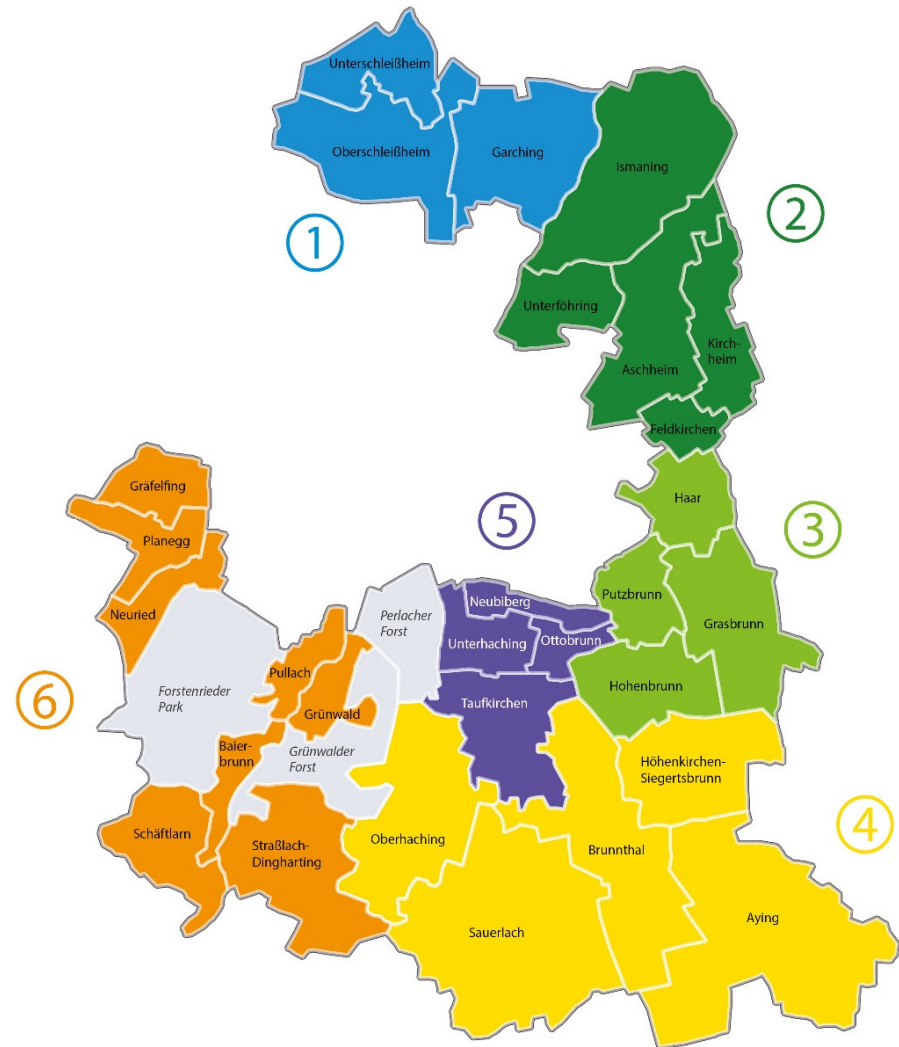
Chronik:

Beginn mit Region 6 (Jahr 2024)

1. Steuerungsgruppe (3 x Treffen)
 2. Auftaktveranstaltung in Grünwald (05.06.2024)
 3. Folgeveranstaltung in Planegg (03.07.2024)
 4. Halbjahressitzung in Planegg (13.11.2024)
- fortlaufende Sitzungen

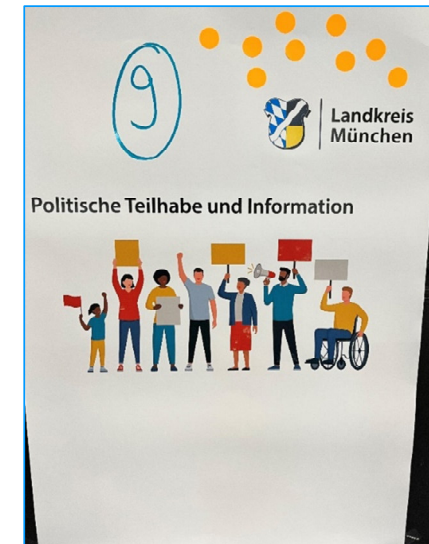
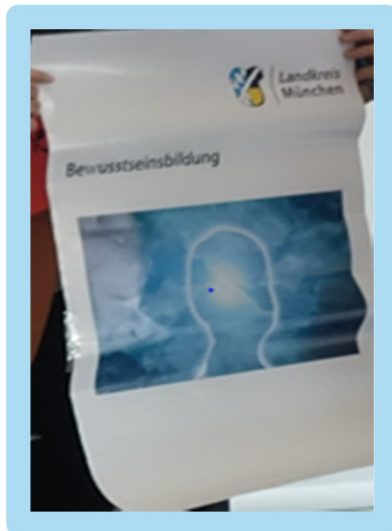
Weiter mit Region 1 (1. und 2. Quartal 2025)

Die Abbildung rechts daneben zeigt eine Karte mit den einzelnen Gemeinden und Städten, wo die 6 Regionen in unterschiedlichen Farben zu sehen sind.



Festlegung der Handlungsfelder

Von den Teilnehmenden wurden für die Region 2 die 3 wichtigsten Handlungsfelder, (Früh-) Kindliche Bildung und Schule, Freizeit, Kultur und Sport sowie politische Teilhabe und Information ausgewählt. Das Feld „Bewusstseinsbildung“ ist grundlegend und wird in jeder Region thematisiert und bearbeitet. Hierunter sind die 4 Handlungsfelder, welche von den Teilnehmenden bepunktet wurden, als Foto abgebildet.





Einteilung der Fokusgruppen

Bild aus der
Fokusgruppe
Bewusstseinsbildung



Bild aus der
Fokusgruppe (Früh)-
Kindliche Bildung und
Schule



Bild aus der
Fokusgruppe Freizeit,
Kultur und Sport

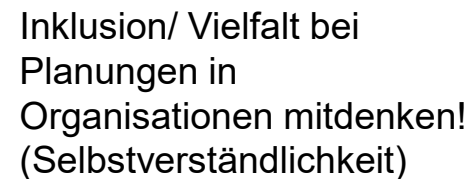


Bild aus der
Fokusgruppe
politische Teilhabe
und Information





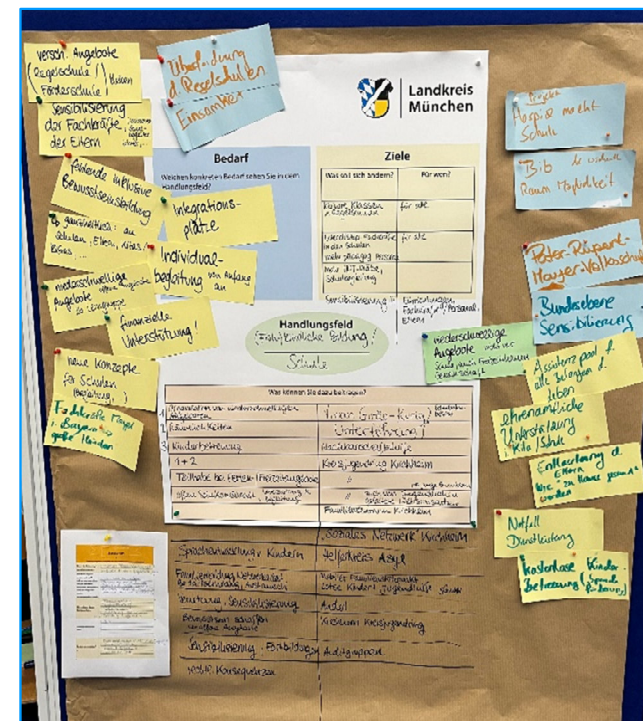
Großer Bedarf an
Sensibilisierung und
Aufklärung durch
Kampagnen,
Workshops und
Projekttagen in allen
Handlungsfeldern...



Ergebnisse Fokusgruppe 2

Die Ergebnisse aus den **Fokusgruppen** wurden im Plenum gemeinsam besprochen und diskutiert. Hier ist die Moderationswand mit den Karten als Foto abgebildet. Daneben stehen die wichtigsten Stichpunkte.

- Sensibilisierung der Lehrer, Hortmitarbeitenden, Mitarbeitenden in der Mittagsbetreuung, Schulleitung und Eltern
- Notwendigkeit einer inklusiven Bewusstseinsbildung
- Erforderliche individuelle Begleitung von Anfang an (ganzheitlich)
- Niederschwellige Angebote
- Berücksichtigung verschiedener Bedürfnisse und Einschränkungen
- Notwendigkeit neuer Schulkonzepte





- Behindertenbeauftragten der Gemeinden in Veranstaltungsplanung einkalkulieren (entsprechend der Ressourcen)



Ergebnisse Fokusgruppe 4

Die Ergebnisse aus den **Fokusgruppen** wurden im Plenum gemeinsam besprochen und diskutiert. Hier wird rechts ein Bild von der Moderationswand aus dem Handlungsfeld politische Teilhabe und Information angezeigt. Links stehen die wichtigsten Stichpunkte.

- politische Motivation erhöhen, sich für Inklusion einzusetzen
- Netzwerkarbeit der Vertreter für Menschen mit Behinderung und Teilnahme in den entsprechenden politischen Gremien
- Sensibilisierung und Aktivierung zum Thema Inklusion





Zusammenfassung der Ergebnisse

In der Auftaktveranstaltung hatte jeder Teilnehmer in der jeweiligen Gruppe die Möglichkeit, Bedarfe, Ideen, Erfahrungen, Lösungsmöglichkeiten für die Region 2 zu nennen. Diese wurden anhand von Moderationskarten aufgenommen und thematisch geclustert. Im Anschluss haben die Moderatoren diese Karten in einen Maßnahmenplan überführt, welcher in der Folgeveranstaltung die Grundlage zur weiteren Bearbeitung von konkreten Maßnahmen dient. Einige Bedarfe wurden bei der Auftaktveranstaltung u.a. genannt:

- Bewusstseinsbildung in allen Handlungsfeldern schaffen, d.h. Sensibilisierung und Aufklärung in allen Bereichen u.a. Kindereinrichtungen, Schulen, Beruf und Arbeit, Wohnen und Leben...
=Teilhabe – Gerechtigkeit fortlaufend stärken
- Inklusion in frühkindlicher Erziehung und Schule bedeutet: alle Kinder unabhängig von Fähigkeiten oder Hintergründen gleichberechtigt zu beteiligen, Bedürfnisse erkennen, individuelle Unterstützung anbieten und inklusive Konzepte sowie Schulen ständig weiterentwickeln
- Im Handlungsfeld Freizeit, Kultur und Sport sollen Veranstaltungen über Peer-Groups öffentlichkeitswirksam bekannt gemacht und Auditgruppen erneut aktiviert werden
- Die politische Motivation für Inklusion stärken, Netzwerke von Vertreterinnen und Vertretern für Menschen mit Behinderung in relevanten Gremien etablieren und Sensibilisierung sowie Aktivierung zum Thema Inklusion vorantreiben



Besuchen Sie auch gern unsere Homepage zur Fortschreibung des Aktionsplans

<https://www.landkreis-muenchen.de/themen/inklusion-gleichstellung-der-geschlechter/leben-mit-einer-behinderung/aktionsplan-un-brk/>

Unter dem Link befindet sich ein Beispielbild von der Homepage des LRA.



Landkreis München > Themen > Inklusion & Gleichstellung der Geschlechter > Aktionsplan UN-BRK

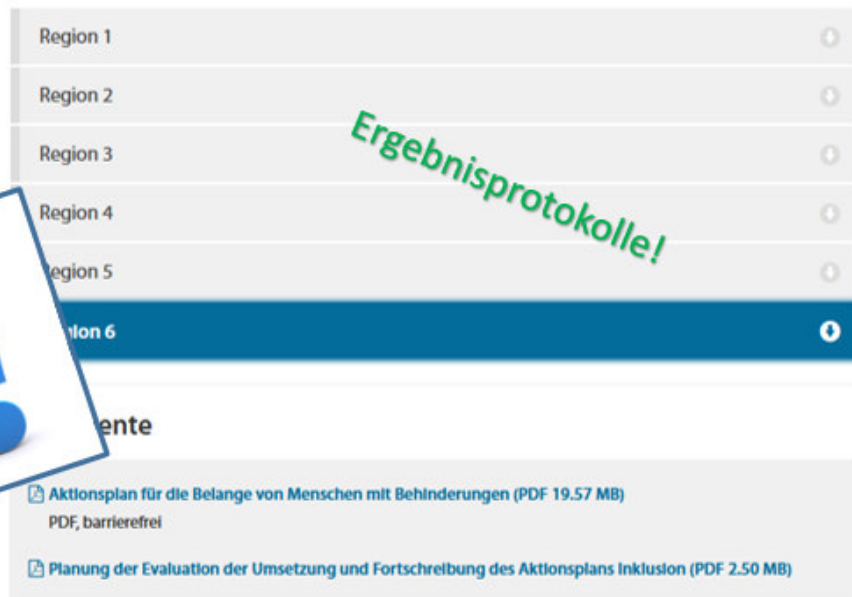
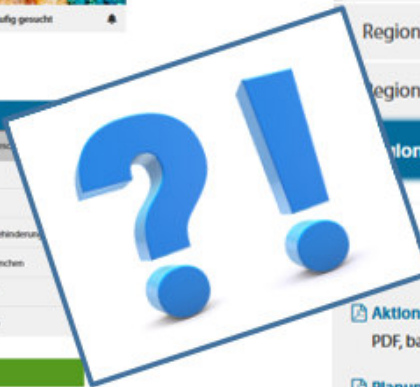
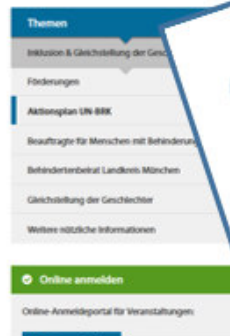
Aktionsplan UN-BRK

Aktionsplan für die Belange von Menschen mit Behinderung – Mit uns auf den Weg zu einem inklusiven Landkreis!

Der Landkreis München mit seinen 27 Gemeinden und 2 Städten ist Heimat von über 350.000 Menschen mit einer Behinderung. Der Aktionsplan für die Belange von Menschen mit Behinderung im Landkreis München stützt sich auf die von der Generalversammlung der Vereinten Nationen beschlossene UN-Behindertenrechtskonvention (2006), die Deutschland 2009 ratifizierte.

Zur Umsetzung der Konvention im Landkreis München verabschiedete der Kreistag im Dezember 2015 den ersten Aktionsplan für die Belange von Menschen mit Behinderung (siehe Download). Der Aktionsplan des Landkreises basiert auf einem breiten Beteiligungs-, Diskussions- und Analyseprozess, bei dem im Frühjahr 2014 bis Herbst 2015 zahlreiche Menschen mit und ohne Behinderung und Verantwortliche verschiedener Handlungsfelder einbezogen wurden. Das Ergebnis war ein Katalog mit mehr als 130 Maßnahmen, oft mit einer Reihe von Teilmaßnahmen, die in neun Themenbereichen gebündelt wurden:

• Wohnen



Verabschiedung

**Wir möchten uns für Ihre Unterstützung,
gute Zusammenarbeit und die vielen
wichtigen Hinweise sowie Ideen bedanken!**

**Wir freuen uns über Ihre Teilnahme zur
Folgeveranstaltung am 03.02.2026**

Rechte Abbildung zeigt eine Collage mit ein paar
Schnappschüssen aus der Veranstaltung selbst.

